

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	19 (1946)
Heft:	6
Artikel:	Ein Blick in die Verpflegung der amerikanischen Armee
Autor:	Stutz, H.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-516814

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Er hat so unrecht nicht, der Gefreite Z'graggen. Die Schwester Küchenmeisterin klagt mir, 2 „Ankemödeli“, ein halbes Dutzend Eier und ein Stück Speck samt Küchenmesser seien abhanden gekommen. Und von unsfern so kostbaren Löffeln sind ihrer elf nicht zurückgekommen. „Wäge dem muesch du nid truuriig si“, trällert unser Z'graggen. Aber das Schönste folgt frühmorgens, als ein fahler Schein über dem Monte Generoso das Ende dieser durchwachten Nacht ankündet. Zornbebend meldet mir der weisshaarige Gutsverwalter, aus dem Hühnerhof seien sämtliche Güggeli verschwunden. Unsere verehrten Gäste haben ihnen hinterhältig den Hals umgedreht und sie an einem geheim lodernden Feuerlein so raffiniert geschmoren, dass unsere biedern feldgrauen Wächter nichts davon merkten. Hätten sie in unser Land einzudringen versucht, diese Soldaten der verflossenen Armee des Duce, bei Gott, wir wären ihnen nichts schuldig geblieben. Aber im Güggeli-Abmurksen sind sie uns entschieden überlegen!

20 000 Italiener traten in jenen Tagen auf Schweizerboden, 12 000 davon allein in jenem Grenzabschnitt, den unser Regiment 29 bewachte. Wir werden diese Tage nie vergessen.

Ein Blick in die Verpflegung der amerikanischen Armee

von Fourier H. Stutz, Bottmingen (Bld.)

Es dürfte viele Fouriere interessieren, welcher grundsätzliche Unterschied in der Verpflegung der amerikanischen und unserer eigenen Armee besteht. Ein kurzer Besuch im „Switzerland Leave-Center“ in Mulhouse vor ein paar Wochen bot mir die willkommene Gelegenheit, einen, allerdings nur kleinen, Einblick in die Organisation des Verpflegungswesens dieses erfolgreichen Millionen-Heeres zu erhalten, und ich darf ohne Übertreibung behaupten, dass das Gesehene meine bestimmt sehr hoch gespannten Erwartungen noch weit übertroffen hat. Ich will in der Folge versuchen, die wesentlichsten Unterschiede hervorzuheben und kurz zu erläutern.

Die Devise „Entlastung der Kampftruppen von allen überflüssigen administrativen Arbeiten“, welche in der U. S. Army konsequent angewandt wird, kommt auch in der Organisation des Verpflegungswesens deutlich zum Ausdruck. Der Verpflegungsplan wird beispielsweise nicht durch einen, unserem Fourier entsprechenden Funktionär, sondern durch das „Office of the Theater Chief Quartermaster“, ungefähr dem Bureau des Kriegskommissärs eines Armeekorps gleichkommend, aufgestellt und zwar für einen ganzen Monat im voraus. Anschliessend wird dieser Verpflegungsplan nach ernährungstechnischen Gesichtspunkten durch den zuständigen Chefarzt geprüft und erst nach erfolgter Begutachtung durch denselben als „den Bedürfnissen der Truppe genügend, sofern einwandfrei zubereitet“ in Form einer gedruckten Broschüre auf dem Dienstweg allen Einheitskommandanten zugestellt. Ich muss hier nachholen, dass die amerikanische Armee verschiedene sogenannte „Field Rations“ unterscheidet, welche dem Standort der

Truppe und der Waffengattung (Landarmee, Marine und Luftwaffe) angepasst sind. Für die Besatzungstruppen in Europa kommt zur Zeit die Field Ration „A“ zur Verwendung. Wir stehen hier also vor der für uns äusserst interessanten Tatsache, dass alle auf der Field Ration „A“ basierenden Truppen am gleichen Tag das gleiche Menu, bzw. die gleiche Verpflegung erhalten, gemäss vorgedrucktem Verpflegungsplan. Das ist aber noch nicht alles. Im Anschluss an das Menu finden wir eine Tabelle, die bei Annahme eines Bestandes von 100 Mann genau angibt, welche Mengen für die Zubereitung der Mahlzeiten zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund erübrigt sich auch jede Bestellung an die Verpflegungs-Kp., die selbstverständlich auch im Besitz des Verpflegungsplanes ist und so einen Monat zum voraus genau weiss, welche Artikel sie zum Nachschub bereithalten muss. Die Verpflegungs-Kp. schiebt nämlich auf Grund einer täglich schriftlich zu meldenden Zahl (effektiver Verpflegungsbestand) automatisch die zur Zubereitung des vorgedruckten Menus benötigten Artikel nach. Eine einfachere Lösung des Nachschubproblems scheint mir tatsächlich nicht mehr möglich.

Sehen wir uns zur Illustration einmal ein gewöhnliches Wochentags-Menu, und zwar genau dasjenige des Samstag, 19. Januar 1946, etwas näher an:

Original:

Breakfast	Dinner	Supper
Fresh Fruit or Orange-Grapefruit Juice blend	Braised Beef	Roast Pork
Prepared Cereal	Noodles	Fried Apples
Milk	Catsup	Creamed Potatoes
Eggs (2)	Spinach au Gratin	Pickled cabbage
Toast - Butter	Butterscotch Pudding	Buttered Peas
Applebutter	Bread - Butter	Fruit Gelatin
Coffee	Tea	Bread - Butter
		Coffee

Deutsche Übersetzung:

F r ü h s t ü c k	M i t t a g e s s e n	N a c h t e s s e n
Frische Frucht, oder Orangen- und Grapefruit-saft, gemischt	Rindsbraten	Schweinebraten
Weizenflocken mit Milch	Nudeln mit Käse	Gebackene Äpfel
2 Spiegeleier	Catsup (Gewürzsauce)	Crèmekartoffeln
Toast - Butter	Spinat gratiniert	Sauerkraut
Apfelmarmelade	Pudding	Buttererbsen
Kaffee	Brot - Butter	Fruchtgallerte
	Tee	Brot - Butter
		Kaffee

Es geht aus obigem Beispiel eindeutig hervor, dass die Reichhaltigkeit der Truppenverpflegung in der amerikanischen Armee ihresgleichen sucht. Nicht einmal die englische Armee kommt an das heran, was die U. S. Army ihren Soldaten bietet. Es ist wohl jedem klar, dass nur ein Land mit praktisch unerschöpflichen Lebensmittelreserven einerseits und ausreichenden finanziellen Mitteln anderseits eine solche Verpflegung, nicht nur auf dem Papier, sondern auch tatsächlich durchführen kann. Trotzdem möchte ich bei dieser Gelegenheit einen Punkt hervorheben, der mir der besondern Erwähnung wert scheint. Es betrifft unser Armee-Frühstück. Hier halte ich es für unbedingt möglich und auch notwendig, dass eine

Änderung der bisherigen Praxis vorgenommen wird. Ein an Erzeugnissen der Landwirtschaft so reiches Land, wie es die Schweiz in normalen Zeiten ist, sollte in seiner Armeeverpflegung neben der festgesetzten Fleisch-, Brot- und Käseration auch eine Butterration zuteilen, und zwar in einem bedeutend grösseren Umfange als bisher. Ich werde diese Frage, welche ja eine kleine Abweichung vom Thema darstellt, in einer nächsten Nummer unseres Fachorganes aufwerfen, denn ich messe ihr eine ganz besondere Bedeutung bei.

Um auf die hervorstechenden Unterschiede in der Verpflegung der amerikanischen und unserer eigenen Armee zurückzukommen, sei festgestellt, dass das Frühstück äusserst reichhaltig ist, Suppen fast völlig fehlen (wöchentlich nur 1—2 Mal), zu jeder Mahlzeit Butter verabreicht wird und zu jeder Hauptmahlzeit eine Süßspeise. Auch finden wir täglich zweimal Fleischspeisen und zwar entweder zum Mittag- und Nachtessen, oder aber zum Frühstück (gebratener Speck) und zu einer Hauptmahlzeit. An Sonntagen gibt es abwechslungsweise Poulet oder eine Grill-Spezialität und an besonderen Festtagen ist gebratener Truthahn an der Tagesordnung, von den weiteren aussergewöhnlichen Leckerbissen ganz zu schweigen.

Es wäre noch vieles zu berichten über die Zubereitung der Speisen, oder, dass beispielsweise jede Einheit neben einem Berufskoch auch über einen Konditor verfügt, dass eine tägliche Zigarettenration von 20 Stück in der Tagesportion inbegriffen ist, sowie kandierte Früchte und Kaugummi, dass die transportablen Benzinerdanlagen ebenso zweckmässig wie solid und betriebssicher sind, dass maschinelle Kücheneinrichtungen in grosser Zahl zur Verfügung stehen, dass Gemüse-, Fleisch- und Früchtekonserven aller Art einen wesentlichen Bestandteil der Verpflegung darstellen usw.

Aus begreiflichen Gründen ist es nicht möglich in einem kurzen Zeitungsartikel auf alle Einzelheiten in der hervorragenden Organisation des amerikanischen Verpflegungsdienstes einzugehen. Ich hoffe aber trotzdem, allen Lesern einen kleinen Überblick in dieser Sache gegeben zu haben und hoffe im weiteren, dass an zuständiger Stelle im Verpflegungsdienst unserer Armee die eine oder andere Frage einer Verbesserung oder Vereinfachung ernsthaft geprüft werde. Wir Fouriere sind gerne bereit, tatkräftig dabei mitzuwirken.

Militärpflichtersatz

Bundesbeschluss über die Anrechnung von geleistetem Dienst bei der Bemessung des Militärpflichtersatzes vom 4. April 1946:

Art. 1

Der Ersatzpflichtige schuldet von der seiner Altersklasse entsprechenden Ersatzleistung nur